



Die Rocky Mountains sind ein Paradies für Wanderer, Mountainbiker und Naturfreunde. Auch Goldgräber suchten dort ihr Glück.

Foto: Tonia Sorrentino

Mit Sibirischen Huskys durch die Rockies

Im Winter ist Breckenridge in Colorado eine Reise wert. Doch erst im Sommer eröffnet sich Outdoor-Fans die gesamte Vielfalt der Rocky Mountains. Neben Wandern und Biken gehören Schlittenhundefahrten zu den Highlights.

Tonia Sorrentino

Der Boden zwischen den kerzengeraden in den Himmel aufschießenden Fichten ist hellbraun, fast beige. Vereinzelt liegen Stöckchen und Kiesel herum, ziehen sich dicke Wurzeln an der trockenen Erdoberfläche entlang. Am Waldrand hockt ein Streifenhörnchen im Gras. „Check in“ steht an einem weißen Zelt auf der Lichtung. Vögel zwitschern. Im nächsten Moment bricht ein ohrenbetäubender Lärm los.

Eddie, Granite und Thunder bellern am lautesten. Ripple und Drea springen zwischen ihren restlichen Kollegen Caddie, Arrow, Anya, Chop Water und Dragon wild kläffend auf und ab. „Sie können es kaum erwarten“, übersetzt Sarah. Wie ihr Kompagnon, trägt sie einen gelben Gehörschutz und interagiert seelenruhig mit den aufgeregten Tieren. Sobald die zwei den zehnten Sibirischen Husky ihr Fahrgeschirr angelegt und sie in Position gebracht haben, geht sie los, die Schlittenhundefahrt.

In der warmen Jahreszeit gibt es maximal eine Fahrt am Tag

Nur, dass es keinen Schlitten gibt. Die beiden Mitarbeiter von „Snow Caps Sled Dogs“ spannen die Polarhunde vor ein Golfcart, einen überdachten Wagen, zu allen Seiten offen, mit kleinen Rädern und großen Bremsen. Das knapp 30 Jahre alte Unternehmen aus dem Swan Valley in Breckenridge, Colorado, bietet seine Touren nicht nur bei Schnee an. „Das Sommerprogramm beginnt ungefähr Mitte Juni. Wegen der höheren Temperaturen macht ein Hundeteam maximal eine Fahrt am Tag über geringere Distanzen, ungefähr zwei Meilen. Da sind uns die Tiere ähnlich: Wenn es

warm ist, wollen sie nicht so weit laufen.“ Im Winter geht es dann mit Schlitten durch den Schnee.

In der verbleibenden Zeit des Tages gewährt das Snow-Caps-Team auf Wunsch Einblicke hinter die Kulissen der Anlage. Gäste lernen die knapp 160 Hunde kennen, von denen jeder einen Namen und seinen eigenem Charakter hat, inklusive Spiel- und Streicheleinheiten. Die Mitarbeiter sprechen über die Geschäftsphilosophie, die eigene Zucht, Welpenerziehung, Paarungsverhalten, Fress- und Schlafgewohnheiten, „Rente“, Bewegungsanforderungen der Sibirischen Huskys, die immer aktiv sein wollen und müssen.

Welpen werden ans Geschirr gewöhnt

Der Trainingsfokus liegt im Sommer und Herbst nicht auf Ausdauer, sondern auf Geist und Sozialverhalten, wie Sarah erklärt. Ihre Hände liegen inzwischen entspannt auf dem Lenkerrad, die Huskys jagen den Weg entlang. Das Golfcart rumpelt mit beachtlicher Geschwindigkeit in der Spur. „Unsere Welpen gewöhnen wir an das Geschirr, bilden neue Team-Partnerschaften und neue Rangfolgen.“ Die sind beim Schlittenziehen sehr wichtig. Jeder Hund beginnt in der Mitte eines gespannten. Sobald das klappt, kommt er weiter vorn zum Einsatz. „Die Größeren und Stärkeren laufen in der letzten Reihe, der zweitwichtigsten.“

Zwischen ihren Erklärungen kommuniziert Sarah mit den leichtfüßigen Huskys, ruft „gee“ für rechts, „haw“ für links, „good girl“ oder „good boy“, wenn einer sich besonders vorbildlich verhalten hat. Vor allem die Teamführer müssen fokussiert sein: nicht ausschwe-

ren, sich umdrehen, Teamkollegen anbellern, nicht jedes Streifenhörnchen verfolgen. Klingt nach harter Arbeit, macht den Hunden aber Spaß, sagt Sarah: „Hier artet nichts in Stress aus.“

Im Winter sind die Hunde voller Energie

Bei Minustemperaturen drehen die Huskys richtig auf. „Je kälter, desto energetischer“, schildert Sarah, die seit 15 Jahren am Standort arbeitet. „Es ist immer wieder faszinierend, zu beobachten, wie sehr sie es lieben, zu rennen und zu ziehen. Das liegt ihnen im Blut. Verglichen mit ihrem Körpergewicht gehören sie zu den stärksten Zugtieren der Welt.“ Durchschnittlich mehr als 30 Kilometer laufen die Hunde an einem Wintertag. „Als Guide mache ich vier unterschiedliche Trails am Tag“, sagt Sarah.

Bei der Lage kein Wunder. Das Summit County im Herzen der Rocky Mountains bietet sensationelle Panoramen. Im Winter gehört der Verwaltungssitz Breckenridge zu den international meistbesuchten Skigebieten. Im Sommer gewährt das Gebiet viele Möglichkeiten, die Natur zu genießen. Eine davon ist Wandern – Colorado hat allein 53 Gipfel über 4000 Höhenmeter. An einigen Stellen lassen sich mitunter heimische Tiere blicken: Murmeltiere, Schneehühner, Bergziegen, Hirsche, sogar Elche.

Goldgräber gründeten 1859 die Stadt

Vor rund 200 Jahren kamen die Menschen noch nicht wegen der zahlreichen Outdoorsport-Aktivitäten nach Breckenridge, sondern wegen des Goldes. Ein Grüppchen von Goldgräbern gründete die Stadt 1859, als der allgemeine Rausch immer mehr Siedler dorthin brachte. An ein besonderes Ereignis der Glanzzeiten von einst erinnert die übergroße Bronzestatue eines Minenarbeiters im Prospector Park an der Main Street.

Der hatte bei der Goldsuche mehr Glück als alle anderen: Am 23. Juli 1887 brachten Tom Groves und sein Partner Harry Lyt-



Landschaft vor dem traumhaften Panorama der Rockies bei Breckenridge.

Foto: Breckenridge Tourism Office/Katie Girtman

ton den bis heute in ganz Colorado größten Goldklumpen zutage. Mehr als 13 Pfund soll das Stück gewogen haben und ging als „Tom's Baby“ in die Geschichte ein. Denn wie ein Baby eingewickelt trug Groves den Schatz vom Fundort French Gulch nahe der Stadt bis ins Zentrum von Breckenridge. Wer an der Statue reibt, wird mit Glück belohnt, so sagt die Stadtlegende.

Im Historic District, bis heute wichtiger Teil der Identität Breckenridges, spazieren Touristen auf den Spuren der bewegten Vergangenheit. Besonderer Stolz der Stadt sind ihre Saloons – 19 Stück soll es um 1880 auf beiden Seiten der Main Street gegeben haben, die Breckenridge einst in zwei Hälften teilte. „Socialites against mining workers“, Angehörige der Wohlstandsgesellschaft gegen Minenarbeiter, erzählt Ronnie, ein Tour-Guide im Cowboy-Dress, der es liebt, Touristen anhand von Anekdoten durch seine Heimatstadt zu führen.

An der „Gold Pan“ führt kein Weg vorbei. „Erste Anlaufstelle für die Goldgräber und ein-

ziger verbliebener Saloon mit echten Schwingtüren“, erzählt Ronnie mit Stolz in der Stimme. Das heutige Hearthstone-Restaurant hingegen, ein schönes viktorianisches Gebäude, war „Treffpunkt der Reichen“. Insgesamt umfasst der Historic District 249 historische Gebäude. Zu den Klassikern zählen das gespenstergeschichtenumrankte William H. Briggles House und das Barney Ford Victorian Home. Es gewährt Einblicke in das Leben einer Familie des 19. Jahrhunderts. Der Protagonist: erst Sklave, dann erfolgreicher Unternehmer und Zivilrechtskämpfer.

Als eines der ersten ganzjährig betriebenen Resorts in den USA ist Breckenridge aber auch in der Gegenwart fest verankert. Die Hauptstraße schmückt mehr als 200 Geschäfte und Boutiquen sowie 100 Restaurants und Bars. Im Sommer und Herbst locken Kunst-, Kultur- und kulinarische Festivals. Bunte Fassaden verleihen ein beschauliches Flair, die Berggipfel im Hintergrund sorgen für Romantik und Freiheitsge-

SERVICE

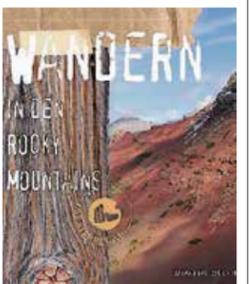
ANREISE Von Düsseldorf mit United Airlines über Chicago oder Newark nach Denver, Direktflüge von Frankfurt oder München nach Denver mit Lufthansa. Von Denver nach Breckenridge sind es etwa 160 Kilometer. Vom Colorado Springs Airport sind es ca. 180 Kilometer bis nach Breckenridge.

KLIMA Hochalpin, im Sommer tagsüber durchschnittlich 21, nachts 10 Grad Celsius, im Winter tagsüber -2, nachts -9 Grad Celsius. Circa 300 Sonnentage im Jahr.

INFORMATIONEN Breckenridge Tourism Office, P. O. Box 1909, 111 Ski Hill Road, Breckenridge, Colorado 80424.

www.gobreck.com/deutschland
www.snowcapsleddogs.com

SERVICE



BUCHTIPP In diesem Buch stellen die Hamburger Autoren einige ihrer schönsten Wanderungen aus sechs verschiedenen Gebieten der Rocky Mountains in den USA vor. 24 abwechslungsreiche und unterschiedlich lange Tagestouren, die leicht in eine Reise durch den Nordwesten zu integrieren sind, werden in diesem Buch zum Nachwandern präsentiert – inklusive Karten, Höhenprofil, Wegbeschreibungen und Infrastruktur; ISBN 978-3-00-054771-3

www.one-step-beyond-wandern.de

fühl. „Wir sind eine kleine Stadt von enormer innerer Größe“, beschreibt eine Einheimische. „Hier findest du fast alles, was du willst. Und was du nicht findest, brauchst du nicht.“